



Urban Gardening

Die Vielfalt Gottes Schöpfung
mitten in der Großstadt



Ich bin Sonja, 27 Jahre, und ich komme aus einem Dorf. Zum Studium bin ich das erste Mal in eine größere Stadt gezogen. Das, was ich dort, nach meiner Familie, am meisten vermisst habe, war das Grün! Es gab dort so wenige Parks und noch weniger Gärten mit Blumen oder gar Gemüse oder Obst. Zugegeben, mit der Zeit habe ich auch die grünen Ecken der Stadt gefunden, aber so viele Gemüsegärten gibt es trotzdem nicht. In letzter Zeit haben einige Menschen sich scheinbar ähnlich gefühlt wie ich. Und die hatten eine hervorragende Idee, um die Städte grüner zu machen: Urban Gardening, Gärtnern in der Stadt. Dabei nutzt man die langweiligen Rasenflächen, Verkehrsinseln, Balkone und Dachterrassen, um darauf Blumen und Gemüse anzubauen. Meiner Meinung nach eine tolle Idee! Denn nicht nur können so auch Stadtmenschen wie ich wieder mehr Grün sehen, sondern auch unsere Gesundheit und Umwelt können profitieren. Selbst angebautes Gemüse ist frei von Pestiziden und saisonal, so leben wir gesünder und der Transport von Gemüse durch die halbe Welt wird reduziert. Außerdem können wir uns auch in der Stadt wieder mehr an der ganzen Vielfalt von Gottes Schöpfung erfreuen!

Um neue, begeisterte Stadtgärtner und -gärtnerinnen zu gewinnen, möchte ich hier eine Idee für eine Gruppenstunde zum Thema Urban Gardening vorstellen.

Einstieg: Andacht

Das Gleichnis von der aufwachsenden Saat (Markus 4,26–29 – Hoffnung für alle)
Jesus erklärte weiter: »Die neue Welt Gottes kann man vergleichen mit einem Bauern und der Saat, die er auf sein Feld sät. Nach der Arbeit geht er nach Hause, schläft, steht wieder auf, und das tagaus, tagein. Im Laufe der Zeit wächst die Saat ohne sein Zutun heran. Denn die Erde lässt die Frucht aufgehen und wachsen. Zuerst kommt der Halm, dann die Ähre und endlich als Frucht die Körner. Wenn aus der Saat das reife Getreide geworden ist, lässt der Bauer es abmähen, denn die Erntezeit ist da.«

Ich finde, dieses Gleichnis macht eins ganz deutlich: Jesus und Gott sind die Erde, in der die Saat unseres Lebens wächst und gedeiht. Nur wenn wir unser Leben auf Gott und Jesus aufbauen und in Jesus bleiben, kann unser Leben wirklich Früchte tragen. Gott und Jesus bieten die Unterstützung, die unser Leben braucht, so wie ein kleiner Getreidesamen die Nährstoffe aus der Erde braucht, um zu wachsen. Eigentlich ist das ein ziemlich beruhigender Gedanke. Dass Gott unser Leben in seiner Hand hat, uns all das gibt, was wir brauchen, um uns zu entfalten und zu reifen. Aber trotzdem heißt das nicht, dass wir uns nur gemütlich zurücklehnen und nichts mehr selbst tun müssen. Wie die Pflanze, die gegossen und gepflegt werden muss, müssen auch wir uns darum kümmern, dass die Grundlagen, die Gott für uns gelegt hat, sich entwickeln können.

Gott möchte, dass wir das Leben mit seiner Schönheit, Freude und Vielfalt lieben, aber auch unser Bestes geben. Das Leben, das Gott uns schenkt, ist wie ein lebendiger fruchtbringender Garten, in dem wir einander unterstützen, der Freunde und Nahrung gibt, in dem wir uns wohlfühlen und den wir mit anderen teilen, den wir aber auch hegen und pflegen müssen, den wir nicht vernachlässigen dürfen.



Kurzes Gebet: »Herr, wir danken dir, dass wir heute wieder alle gut hierher gefunden haben. Danke, dass wir die Möglichkeit haben, unser Leben auf dir zu bauen und du uns hilfst, uns zu entwickeln und zu entfalten. Bitte hilf uns dabei, die Grundlagen, die du für uns gelegt hast, nicht zu vergessen. Bitte bleib bei uns, wenn wir uns manchmal von dir entfernen und hilf uns dabei wieder, zu dir zu kommen. Amen.«

Urban Gardening

ist übrigens nicht nur für die Großstadt, sondern auch für jedes andere Gebiet geeignet. Zu viel Grün kann es gar nicht geben! Und da jede Gemeinde andere Voraussetzungen hat, gibt es hier zwei Möglichkeiten, wie man Urban Gardening in einer Gruppenstunde umsetzen kann. Diese Möglichkeiten können, je nach Zeitrahmen, auch kombiniert werden.

1. Die Begrüßungsaktion: Samenbomben für die Stadt

Diese Variante ist besonders gut geeignet, um ein Blumengeschenk an andere zu machen, das man sehr gut mit einer kleinen Botschaft verbinden kann. Hier werden kleine Samenbomben gebastelt, die z. B. mit der Kernbotschaft der Andacht zusammen an Nachbarn, Freunde und Bekannte verschenkt werden können. Entweder als gemeinsame Aktion oder nach der Gruppenstunde, zu Hause oder in der Schule.

Material:

- ▶ 5 Teile rote Tonerde
- ▶ 3 Teile Blumenerde
- ▶ 1 Teil Blumensamen
- ▶ 1 Teil Wasser



Die Zutaten für die Samenbomben müssen einfach nur vermengt werden. Dazu zunächst die trockenen Zutaten vermischen und dann das Wasser dazugeben und kleine Kugeln formen (ca. 2–3 cm Durchmesser). Die Kugeln müssen dann nur noch 1–2 Tage trocknen und können dann benutzt werden.

Am schönsten ist es, die Kugeln einzeln in kleine Beutel zu verpacken (z.B. Geschenktütchen oder auch einfach Teefilter). Die Beutel können dann mit Geschenkband und einer Karte mit der Kernbotschaft der Andacht versehen werden. Dann sind sie fertig zum Verschenken und Freude machen!



2. Der Mini-Garten für zu Hause

Diese Variante ist eigentlich für jeden oder jede geeignet. Es braucht nur wenig Platz und alle können den kleinen Garten mit nach Hause nehmen, weiter beobachten und das Ergebnis bewundern.

Material:

- ▶ ein Blumentopf pro Teilnehmerin
- ▶ genügend Blumenerde zum Füllen aller Töpfe (am besten torffrei)
- ▶ Samen oder Samenbänder (Salatmischungen für die Gemüsefraktion oder Samenmischungen für Blumenwiesen für die Blumenkinder)
- ▶ eine Gießkanne mit Wasser

Die Blumentöpfe bis knapp unter die Kante mit Blumenerde füllen. Jetzt können direkt die Samen eingepflanzt werden. Hierfür einfach mit dem Finger kleine ca. 1cm tiefe Vertiefungen in die Erde machen (oder kleine Rillen für die Samenbänder) und die Samen einzeln dort hineinlegen. Leicht mit Erde bedecken und fertig. Jetzt nur noch die Töpfe leicht angießen und warten, bis die Samen aufgehen. Gerade bei Salatmischungen kann schnell beobachtet werden, wie kleine grüne Keimlinge die Erde durchbrechen. Die Töpfe müssen immer schön feucht, aber nicht tropfnass gehalten werden. Die Töpfe stehen zu Hause am besten in der Sonne oder im Halbschatten.

Hier noch ein kleiner Tipp für einfacheres

Gießen: Einfach Töpfe mit einem Loch unten verwenden. Vor dem Befüllen sollte dieses Loch leicht mit Tonscherben bedeckt werden damit keine Erde direkt wieder aus dem Topf herausfällt. So kann man fast nicht zu viel gießen, da alles überschüssige Wasser direkt abfließt.